

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Wahres Christentum]

praxis Arndiana, Das ist Hertzens-Seufftzer über die 4. Bücher Wahren
Christenthumbs...

Arndt, Johann

[Frankfurt], 1644

2. Wie eine fromme Muter ihrer krancken Kinder am meisten pflaget/[...]

[urn:nbn:de:bsz:31-116685](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-116685)

vns vor dir allzeit auch bey den höchsten Gauen/
die wir haben/demütigen/vnnd vor vermessenen
Hochmüt vnd Richten vnserer Nächsten/vns hü-
ten: Nun/mein HErr Jesu/ich wil gern mit mei-
ner Schwachheit vnd Vnvollkommenheit zu frey-
den seyn: Nur lasse mich immer je mehr vñ mehr
nachjagen vnd nachstreben / daß ichs ergreiffen
möge: Ob ich dann dich nit so vollkommen vnd so
stark ergreiffen kan/wie ich solte vñ hergesteh wol-
te/ey so tröst ich mich/daß du mich/HErr Jesu/des-
so vollkommener/ia auff's vollkommenste ergrif-
fen hast. Dir sey ewig Lob hievor in Ewigkeit.

2. Wie eine fromme Mutter ihrer krankten
Kinder am meisten pf. get / vnd auff sie
wartet / also G. D. der Schwachglaubi-
gen.

Ach mein Vatter / ich bin ja auch dein
schwaches Kind / schwach im Glauben
vñnd Vertrauen auff dich / Ach sehe du
hast ja zugesaget / daß deine Krafft soll
niemand anderst als in den Schwachen mächtig
seyn/darumb laß deine Krafft in mir Schwachen
mächtig seyn: Thue doch auff / O lieber Vatter/
dein ewiges Vatterberg/ia dein Mutterberg vñ
beile / stärke / erquick mich / dein elendes vñnd
schwaches Kind / ich bin je / himmlischer Vatter/
das eine verirrere Schäflein / Ach suche mich vñnd
auch/du himmlischer Hirt: Ich bin je der verlors-
ne Grosch / Ach suche mich auch: Ich bin ja der
verlorne

verlorne Sohn / welchen sein Vatter angesehen
 als er noch von ferne war : Ach so sehe mich auch
 gnädiglich an / der ich noch fern bin von dem star-
 cken Glauben / verwirff doch nicht meinen schwach-
 en Glauben / sondern stärke ihn / vermehre ihn /
 vnd führe ihn zum seligen Ende. Ach ich bedarff
 je am allermeisten deiner Stärke / weil ich so
 schwach bin im Glauben / die Starcken / die da ver-
 meynen sie seyn noch starck genug im Glauben / dis-
 se vermeynende Starcken / bedörffen ja des Arg-
 tes nicht / sondern die Schwachen / darunder ich
 auch einer bin : Du sagest ja / HErr Jesu / wer zu
 mir kompt / den wil ich nicht hinauß stossen : Nun
 komme ich diese Stunde vnd Augenblick zu dir /
 mit diesem meinem Seuffzer im wahren Glau-
 ben / welcher wiewol er klein ist / er so ist er doch
 ohne Heuchelen vñ Falschheit / Ach darumb wirff
 du auch mich nicht hinauß stossen : Denn ich vor-
 nemlich darumb zu dir kommen / das du meinen
 schwachen Glauben gnädiglich mehren sollst :
 Du hast je gesaget : Kommet her zu mir alle / die
 ihr mühselig vnd beladen send / ich wil euch erqui-
 cken / &c. Nun HErr Jesu / sehe ich elender Mensch
 komme diese Stund mit mühseligem Herzen / vnd
 ängstige mich / das ich so schwach bin im Glau-
 ben : Nun HErr Jesu / der du gesagt hast / ich will
 ich will euch erquickten / dieses dein Wort halte ich
 dir für / der du die ewige Arbeit bist / darumb
 erquickte mich nach deinem Wort : erquickte mich
 durch

Das a
 ich Kinder vnd
 der HErr N
 vnderst in mir
 was Ebre.

Wenn du zu
 ich du Götter
 hat die erd
 Wollen im
 das Dollbr

So m
 ne sich
 ich d
 aut

greif bistu
 Darrer /

des Glauben
 für die zeitige

zu Erffgen n
 Dagebe die
 vnd dein W

der HErr H
 hoch sein Öhren

hersehender
 mit man Erffgen

was will ich
 Glauben thone
 Ebre der mit her

fide / vran

durch Stärke vnd Krafft im Glauben: Ich laß
dich nie / H E X X Jesu / du segnest mich denn/
vnd mehrest in mir den Glauben / zu deines Na-
mens Ehre.

3. Wenn du woltest gerne glauben / so süß
lest du Gottes Würckung in dir / vnd
hast die tröstliche Hoffnung / daß der das
Wollen inn dir würcket / der werde auch
das Vollbringen würcken.

Ach mein Gott / wie wolte ich doch so ger-
ne stärker seyn im Glauben / wie wolte
ich doch so gern mit hoher Zuversicht dir
anhangen / aber O Schwachheit / wie
groß bistu inn mir. Dennoch / O mein getreuer
Vatter / dancke ich dir für das kleine Füncklein
deß Glaubens / das du in mir angezündet hast / ia
für die heilige Begierde / vnd für das inbrünsti-
ge Seuffzen nach dem Glauben: Denn sibe / diese
Begierde / dieses Verlangen nach dem Glauben
ist auch dein Werck / solch Verlangen der Elens-
den hörestu Herz: Vnd mein Herz ist gewiß /
daß deine Ohren drauff merken: H E X X du
Herzentundiger / sibe / für dir ist all mein Begier /
vnd mein Seuffzen ist dir nicht verborgen. Des-
wegen will ich mich allzeit meines schwachen
Glaubens rühmen / auff daß deine Krafft / O
Gott bey mir wohne / vnd mich je mehr vnd mehr
stärcke / denn wenn ich inn mir fühle das Wols-